

Sexualpädagogisches Konzept



Ev. Jugendhilfe Obernjesa-Borna gGmbH

**Dorfstr. 15
04889 Schildau**

**Tel.: 034221-567688 Fax: 034221-567689
kettner@jugendhilfe-obernjesa.de
www.jugendhilfe-obernjesa-borna.de**

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“ (SGB VIII, §1)

In unserem pädagogischen Selbstverständnis schließt dieses Recht die Förderung der sexuellen Entwicklung, die Unterstützung bei der Herausbildung einer eigenen sexuellen Identität und eine altersgemäße Auseinandersetzung mit Themen wie Liebe, Partnerschaft und Sexualität mit ein.

Sexualpädagogik muss dabei mehr sein als eine „Krisen- oder Übergriffs-Präventions-Pädagogik“.

Sexualitätsbejahende bzw. sexualfreundliche Pädagogik erkennt an, dass Sexualität ein wichtiger Bestandteil der jugendlichen Alltagswelt ist und die Auseinandersetzung mit diesem Thema einen dementsprechenden Platz im pädagogischen Alltag finden muss.

Kinder und Jugendliche werden in diesem Dialog als eigenständige Subjekte ihrer sexuellen Entwicklung gesehen, die durch offene Auseinandersetzung und pädagogische Begleitung dazu befähigt werden, selbstbestimmt ihre Lebens- und Liebesform zu wählen.

Bedingung dafür ist ein offenes, von gegenseitigem Respekt geprägtes Klima in der Einrichtung und Mitarbeitende, die vorurteilsfrei den Kindern und Jugendlichen als GesprächspartnerInnen und Rollenvorbilder zur Verfügung stehen.

Als Voraussetzung müssen die Mitarbeitenden eine eigene innere Haltung und Werteorientierung entwickeln, die die Gleichwertigkeit der Geschlechter und sexueller Orientierungen als unabdingbar und selbstverständlich anerkennt.

Ziel jeder Sexualpädagogik ist es in diesem Selbstverständnis, dass Kinder und Jugendlichen ihre eigenen Gefühle und Grenzen genauso gut wahrnehmen können wie die Gefühle und Grenzen anderer Personen.

In diesem Sinne ist jede Form von sexualitätsbejahender Sexualpädagogik gleichzeitig immer auch eine Form von Gewaltprävention.

Jede Form von Sexualpädagogik erkennt zudem die individuellen Intimitätsgrenzen sowohl auf Seiten der Betreuten als auch auf Seiten der Betreuenden als höchstes Gut an.

In der alltäglichen Umsetzung gehen wir davon aus, dass wir uns gemeinsam mit den Betreuten und ihren Sorgeberechtigten in einem sich aktiv stetig weiter entwickelnden Prozess befinden.

In diesem Prozess muss jede Gruppe einen eigenen, altersangemessenen Weg finden, wie sie die Kinder und Jugendlichen, für die sie verantwortlich ist, auf ihrem Weg zu körperlichem Wohlbefinden und sexueller Identität und Selbstbestimmung aktiv unterstützen kann.

Quellen:

Elisabeth Tuider: „Wider die Moralpaniken: Eine Positionsbestimmung zu Sexualität und Sexualpädagogik“
Luise Hartwig: „Mädchen-Sein und Sexualpädagogik in der stationären Jugendhilfe“

Angestrebte Ziele

gelungener sexualpädagogischer Arbeit

Kinder und Jugendliche

- sind vor sexualisierter Gewalt geschützt.
- sind alters- und entwicklungsgerecht aufgeklärt.
- kennen ihre Ansprechpartner_innen und nutzen diese für den Dialog.
- lernen sich und ihre Sexualität altersabhängig und in ihrem persönlichen Tempo kennen
- entwickeln selbstbestimmt ihre sexuelle Identität.
- gehen respektvoll und wertschätzend mit der sexuellen Identität anderer Personen um.
- kennen ihren Körper und gehen achtsam mit ihm um.
- nehmen ihre persönlichen Grenzen und die anderer Personen wahr und respektieren und wahren diese im Alltag.

Eltern/Sorgeberechtigte

- schützen ihre Kinder vor sexualisierter Gewalt und altersunangemessenen Erfahrungen
- sind über das sexualpädagogische Konzept der EJO-Borna gGmbH informiert.
- werden in die Sexualerziehung ihrer Kinder soweit als möglich einbezogen.
- nutzen die Unterstützung der Fachkräfte beim Verstehen und beim Umgang mit der psychosexuellen Entwicklung ihrer Kinder.

Mitarbeiter_innen

- schützen Kinder und Jugendliche vor sexualisierter Gewalt und altersunangemessenen Erfahrungen
- waren stets ein angemessenes Verhältnis von Nähe und Distanz zu Kindern und Jugendlichen, Eltern und Bezugspersonen sowie Mitarbeiter_innen und Kooperationspartner_innen.
- bilden sich kontinuierlich im Themenbereich „Sexualität“ weiter.
- sind bezüglich ihrer eigenen Sexualität und sexuellen Identität reflektiert.
- kennen alle Handlungsfahrpläne zum Schutz vor sexualisierter Gewalt (§ 8a SGB VIII, „Komisches Gefühl“, Außergewöhnlicher Vorfall...) und setzen diese im Alltag bei Bedarf um.
- sind für Kinder und Jugendlichen und deren Eltern Ansprechpartner_innen für die Themen Sexualität, sexuelle Identität, Sexualerziehung und sexualisierter Gewalt



Themenvielfalt

gelingender sexualpädagogischer Arbeit

Liebe, Lust und Zärtlichkeit

- Die Freude an Zärtlichkeit
- Was macht mir Lust?
- Liebe, Verliebtsein und Tollfinden

Geschlechterrollen und sexuelle Identität

- Hetero, schwul und bi...
- Wie viele Geschlechter gibt es eigentlich?
- Was ist ein „richtiger Mann“ und was eine „richtige Frau“...und darf man auch „unrichtig“ sein?

„My body is a wonderland“

- Entwicklung des Körpers und Veränderungen in der Pubertät
- Selbstbefriedigung
- Sport, Hygiene, Schminken, Tattoos, Kleidung.....was finde ich eigentlich „schön“?
- Wie möchte ich mich anderen zeigen?

Und wie redet man mit anderen über Sex?

- 1000 Worte für dieselbe Sache
- Respektvolle Sprache
- Was ist Dirty Talk?

Familie

- Trennung der Generationen, Generationengrenzen
- Vater-Mutter-Kind-Familie vs. Patchwork-Familie vs. Eineltern-Familie

Verhütung, Schwangerschaft, Geburt

- Welche Verhütungsmittel gibt es?
- Schutz vor Schwangerschaft

Sicherheit geht vor

- Schutz vor übertragbaren Krankheiten
- Informationen über HIV und Co.

Neue Medien=Segen und Risiko zugleich

- Flirt-Portale/Sex-Portale/Dating-Portale
- Was gebe ich in solchen Portalen über mich preis?
- Sind meine Daten wirklich geschützt?
- Mobbing und die Möglichkeiten, sich zu wehren

Porno und Co.

- Youporn und kein Ende...
- Sexuelle Phantasien und die Wirklichkeit
- Mediale geprägte Körperbilder
- Muss ich so was mögen und so was selbst auch tun?

Mein Körper gehört ausschließlich mir

- Was ist eigentlich „sexuelle Gewalt“?
- Wahrung von Intimsphäre
- „Nein heißt nein“, und „Stop heißt Stop“!
- Das komische Gefühl
- Gute und schlechte Geheimnisse